

17/X. 1917

Die Einsetzung des Regentchaftsrates in Polen.

Das Handschreiben unseres Kaisers.

Der Kaiser hat am 14. d. an den k. u. k. Generalgouverneur in Lublin, G.M. Grafen Szeptycki, nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben gerichtet:

„Lieber Graf Szeptycki! In Uebereinstimmung mit Meinem erlauchten Bundesgenossen, dem Deutschen Kaiser, finde Ich im Sinne des Artikels I des Patentens vom 12. September 1917 betreffend die Staatsgewalt im Königreiche Polen, den Erzbischof, Metropolit von Warschau, Alexander v. Kakowski, den Stadtpräsidenten von Warschau, Fürsten Jbidans Lubomirski und den Großgrundbesitzer in Maluszyn, Josef v. Ostrowski, als Mitglieder des Regentchaftsrates im Königreiche Polen in ihr Amt einzusetzen und beauftrage Sie hiemit, diesen Akt gemeinsam mit dem kaiserlich deutschen Generalgouverneur in Warschau zu vollziehen.“

Die Kosciuszko-Feier in Warschau.

W. Warschau, 16. Oktober. (Meldung des Wolffschen Bureau.) Zur Feier des 100. Todestages Kosciuszkos hat ferner am Nachmittag eine festliche Veranstaltung der sogenannten Akademie in der Philharmonie stattgefunden. Ihr großer Saal, mit Eichenlaub und Fahnen geschmückt, vermochte die Menschenmenge kaum zu fassen. Nach gemeinsamem Gesang der polnischen Nationalhymne sprachen Professor Smolenski und das ehemalige Staatsratsmitglied Slawinski über die Bedeutung der Laten Kosciuszkos, der ein Muster von Geradheit in der Politik und ein wahrer Führer gewesen sei. Ansprachen eines Bauern aus Podlachien und eines Vertreters der studierenden Jugend schlossen die erhebende Feier.

Die Studentenschaft hat zu Ehren Kosciuszkos am Kasimir-Palast, dem jetzigen Universitätsgebäude, eine marmorne Gedenktafel zur Erinnerung an Kosciuszkos Studien auf der Ritterschule anbringen lassen, die am Vormittag feierlich enthüllt wurde.

Am Abend fanden in den Theatern Festvorstellungen statt. In der Großen Oper trat vor Beginn der Vorstellung, die dem polnischen Kriegslied gewidmet war, der Vizemarschall des ehemaligen Staatsrates v. Mikulewskij-Pamorski an die Rampe und verkündete die soeben eingelaufene Nachricht, daß die von dem ehemaligen Staatsrate vorgeschlagenen Mitglieder des Regentchaftsrates von beiden Kaisern bestätigt worden seien. Das versammelte Publikum erhob sich von den Sitzen und begrüßte die Kunde mit brausendem Jubel. Das Orchester spielte nach einer dreifachen Fanfare den Dombrowski-Marsch und „Noch ist Polen nicht verloren“. Den anwesenden Mitgliedern des Regentchaftsrates, dem Fürsten Lubomirski und Josef v. Ostrowski, wurden freudige Kundgebungen dargebracht. Nach der Vorstellung bildeten Studenten und Pfadfinder Ehrenpalliere, zwischen denen hindurch sich die Genannten unter jubelnden Zurufen zu ihren Wagen begaben. Die Hochrufe pflanzten sich auf dem Wege zu der vielhundertköpfigen Menge fort. Man spannte den beiden Mitgliedern des Regentchaftsrates die Pferde aus und zog die Wagen unter dem Gesang nationaler Lieder und Hochrufen bis zum Krasiński'schen Palast, wo Fürst Lubomirski und v. Ostrowski Ansprachen an die versammelte Menge hielten.

Im Theater Rozmitosci löste die Verkündung der Bestätigung des Regentchaftsrates ebenfalls jubelnde Kundgebungen aus, die laut „Kurzer Polak“ in Hochrufen auf die beiden Kaiser gipfelten. Ebenso herrschte in den anderen Theatern eine gehobene polnisch-patriotische Stimmung.

Die Nachricht von der Einsetzung des Regentchaftsrates verbreitete sich rasch in der ganzen Stadt und bewirkte überall freudige Erregung.